



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes

Willi Frickh

Der Garten im Juli

Monatliche Onlinezeitschrift der Gartenakademie des Österreichischen Siedlerverbandes.



Blumen im Brauchtum

Blumen spielen manchmal in ganz besonderen Bräuchen eine Rolle. Jeder kennt die Narzissenfeste im Ausseerland.

Wie es dazu kam, dass die Menschen in Zederhaus und Muhr im Lungau jedes Jahr 50 m lange Margeritengirlanden um lange Stangen binden und diese durch den Ort tragen, und was das mit einer Heuschreckenplage vor Jahrhunderten zu tun hat, darüber informierten sich Mitglieder der Bezirksorganisation Vöcklabruck bei einem Ausflug des SV Frankenburg-Redleiten.



Die Prangstangenprozession in Zederhaus am Johannistag beeindruckte die Teilnehmer der Siedlerfahrt.

Fest der Natur

Im Linzer Volksgarten präsentierte sich die ÖSV-Gartenakademie. Nein zu Glyphosaten, kein Patent auf Leben und mehr Vielfalt in unsern Gärten waren unsere Aussagen.



Gartenfachberater beim Fest der Natur: Willi Frickh, Bruno Lackner, Ernestine Tumeltshammer, Johannes Tumeltshammer, Erika Baumann, Peter Treifenreif.

Liebe Gartenfreunde!

Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Spüren wir schon die Auswirkungen des Klimawandels oder wird es ein ganz normaler, verregneter Sommer? Auch wenn es nicht so aussieht, sollten wir uns auf Trockenperioden und plötzliche, heftige Starkregenereignisse einstellen. Regenwasser sammeln, Hacken, Mulchen und geeignete Pflanzen auswählen - das wird im Garten immer wichtiger.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer ohne Unwetter!

Willi Frickh,
Landesgartenfachberater

Texte: Alois Obermayr, Willi Frickh, Fotos: Willi Frickh, Peter Treibenreif.



Juli - der Erntemonat im Gemüsegarten

Im Juli schöpfen wir bei fast allen Gemüsearten aus dem Vollen.

Häuptelsalat verziert mit bunten Blattsalaten den Mittagstisch. Radieschen oder Rettiche ergänzen die Jause. Kohlgewächse wie Kohlrabi, Karfiol, Brokkoli sowie Frühkraut und Frühkohl sind auch laufend zu ernten und sind so vielseitig verwendbar.



Kohlrabiernte im Juli

Was wir jetzt ernten

Karotten: Die ersten Karotten sind zu ernten. Vor allem, wenn die Reihen zu dicht angebaut sind, sollten die größeren Möhrchen herausgezogen werden. Boden lockern, gießen und mulchen und auf die nächste Ernte warten.

Petersilie: Vor allem das Grün hat man schon zur Verfügung und verbessert damit geschmacklich viele Gerichte.

Fisolen und Erbsen bereichern ebenfalls den Speisezettel. Hat man so viel davon, dass man es nicht gleich verwerten kann, sollte man diese Gemüse tiefgefrieren.

Zwiebeln: Die Zwiebelernte ist im Juli recht vielseitig. Sehr begehrt sind frische Jausenzwiebeln.

Etagen- oder Luftzwiebeln



Alois Obermayr, unser Gartenprofessor, hat Zwiebel- und Kartoffelsäcke unter seine Gurken gelegt, damit sie nicht auf der bloßen Erde liegen.

Ernten Sie Gurken jung!

Warten Sie nicht zu lange. Eine rechtzeitige Ernte fördert den neuen Blütenansatz und es wächst noch viel nach.



Hier hat Alois sogar noch ein Holzkisterl untergelegt. Mit Nährstoffen sind die starkzehrenden Gurken im Hochbeet gut versorgt. Natürlich muss der Frühbeetkasten darauf immer gut gelüftet werden, was bei Alois automatisch geschieht. Dann brauchen die Gurken noch viel Wasser, am besten temperiertes Regenwasser.

Brokkoli nach der Ernte weiterwachsen lassen - es kommen noch Mini-Brokkolis

Wenn Sie die die erste Rose vom Brokkoli abschneiden, können Sie noch einmal ernten. Aus den Blattachseln wachsen weitere Röschen.

Um die Luftzwiebeln zu ernten, braucht man sich nicht tief zu bücken, wie hier im Garten Weißenhofer in Redlham.



Jetzt noch einmal Säen und Pflanzen

Säen und Pflanzen bei abnehmendem Mond

Salat wird bei abnehmendem Mond gesät, bzw. gepflanzt. Späte Salataussaaten sind deswegen wichtig, da man zu dieser Zeit kaum mehr Pflanzen bekommt.



Der rot gefleckte Follenschuss wird weniger stark von Schnecken befallen.

Chinakohl und Zuckerhut werden immer mehr der Endivie vorgezogen. Man schätzt die Ergiebigkeit und vor allem die wesentlich bessere Lagerfähigkeit.

Chinakohl kann bis in die ersten Augusttage an Ort und Stelle gesät werden. Reihenabstand 40 cm, später bei zu dichtem Aufgehen auf 30 cm verziehen.

Da Chinakohl immer stark vom Erdfloh befallen wird, ist ein Vorziehen sehr vorteilhaft. Da diese Pflanze eine Pfahlwurzel hat, sollte man keine niedrigen Becher oder Töpfe dazu verwenden. Außerdem hat Vorziehen auch noch den Vorteil, wenn der vorgesehene Platz noch nicht frei ist, gewinnt man ca. 1 Monat.

Auch **Zuckerhut** kann zu den gleichen Bedingungen gesät werden.



Zuckerhut braucht viel Platz.

Kohlrabi kann im Juli noch gesät und mit einem Abstand von 30x30 cm gepflanzt werden. Auch **Kohl und Kraut** kann noch bis Mitte des Monats gepflanzt werden.

Karfiol und Brokkoli sollten für die Herbsterte im Juli gepflanzt werden. Abstand bei Karfiol 60x40 cm, Brokkoli 50x40 cm. Brokkoli hat mehr Vitamine und bringt höhere Ernten als Karfiol.



Palmkohl, (Schwarzkohl, Toskanischer Kohl) ist frostempfindlicher. Laufend die unteren palmwedelartigen Blätter vom Strunk abdrehen und die Blätter ohne Mittelstrunk kochen.

Radieschen und Rettich können den ganzen Monat gesät werden.

Die so wertvollen **Roten Rüben** können den ganzen Juli ausgesät werden. Reihenabstand 30 bis 50 cm und bei zu dichtem Aufgehen auf ca. 25 cm verziehen. Rote Rüben können in Bechern oder höheren Töpfen ideal vorgezogen werden.



Jetzt gesäte Rohren sind in gut einem Monat schon schön entwickelte Pflanzen.

Mulchen verringert die Arbeit beim Gießen, Bodenlockern und Jäten. Durch die Verrottung werden dem Boden wieder Nährstoffe zugeführt und der Wurmbestand wird erhöht.



Blattkohl- oder Grünkohl jetzt gepflanzt, liefert im Herbst gekrauste Blätter zum Pflücken. Er bleibt über den Winter stehen und kann im Frühjahr noch weiter beerntet werden. Die Federkohl-, Krauskohl-, oder Braunkohlarten gibt es in Sorten von 50 cm bis 2 m Höhe.

Wie wird der Sommer?

Heuer sieht es bis jetzt noch nicht nach einer stabilen Hochdrucklage aus. Vielmehr streifen uns laufend Tiefdruckausläufer und bringen atlantische Luft mit Regen.

Egal ob Hitze oder Regen, eine Mulchdecke auf den Beeten ist auf jeden Fall sinnvoll. Und dann gilt noch die alte Regel: «1 x hacken erspart 2 x gießen». Doch werden die Beete nach dem Hacken gemulcht, bleibt die Erde darunter viel lockerer und es verdunstet weniger Wasser.

Und wenn es dann zum Gießen ist: Regenwasser verwenden!

Noch einmal Bohnen pflanzen

Das Vorziehen geht bei Platzmangel ganz gut bei den **Buschbohnen**, wobei man je 3 Samen in einen Becher gibt. Auspflanzen mit einem Reihenabstand von 40 bis 50 cm.

Für den Anbau der Buschbohnen ist Anna (26. Juli) der allerletzte Termin, wobei bei einem regnerischen und kalten Herbst die Ernte schon mager ausfallen kann. Wenn es schnellwüchsige Sorten sind und das Wetter passt, gibt es im Herbst noch eine Ernte.



Wer gleich Bohnenpflanzen vorzieht, kann sie in 14 Tagen auf ein inzwischen abgeerntetes Beet aussetzen.

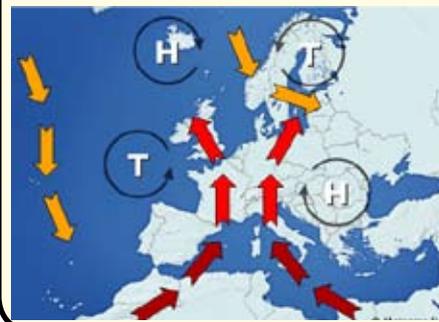
Die Hundstage sind nach dem Sternbild des Großen Hundes benannt. Sirius erscheint als hellster Stern bereits in der Morgendämmerung. Zur Zeit der Römer ging der Canis Major am 26. Juli auf. Durch die Bewegung des Sternzeichens und der Erdachse erscheint er jetzt erst um den 30. August.

Die Hundstage - eine meteorologische Singularität

Eine erste Hochsommerperiode ist von 9. bis 14. Juli sehr wahrscheinlich.

Die Hundstage von Ende Juli bis Ende August bilden die zweite Hochsommerperiode.

Im alten Ägypten war der Hundsstern der Bringer der fruchtbaren Nilschwemme.



Wenn sich die Hoch- und Tiefdruckgebiete so ausbilden, dass Luft aus Südeuropa zu uns geführt wird, gibt es bei uns die heißesten Tage bis 40 Grad. Die heiße Mittelmeerluft kann extrem feucht und schwül sein. Die Nachttemperaturen sinken nicht unter 20 Grad.

Boden lockern - Gießen - Mulchen



Bei großer Trockenheit den Boden lockern, durchdringend gießen und mulchen.

Manche Gemüse leiden unter großer Hitze: Salat und Radieschen, weil sie dann leicht schießen. Karfiol hat Probleme mit dem Ansetzen von Rosen. Bei den Stangenbohnen kann es vorkommen, dass Blüten unbefruchtet abfallen.

In diesem Monat ist der Wasserbedarf im Garten erfahrungsgemäß am höchsten. Wichtig ist, durchdringend zu gießen und nicht nur oberflächlich den Boden zu benetzen.

Nur wenn Pflanzen frisch gesetzt oder frisch gesät wurden, oder bei sandigen Böden, ist tägliches Gießen erforderlich. Leider wächst auch das Unkraut gut und muss laufend entfernt werden.

Auch die Düngung darf, besonders bei den Starkzehrern wie Kohl- und Fruchtgemüse, Gurken und Tomaten, nicht vernachlässigt werden. Natürlich verwenden wir nur organische Dünger. Bei den Schwachzehrern genügt meist guter Reifekompost.

Pilzkrankheiten vorbeugen

Gerade in feuchten Sommern ist der Infektionsdruck durch Pilzkrankheiten hoch. Da wir keine Fungizide verwenden, hilft nur Vorbeugen.



Tomaten im Gewächshaus sollen luftig stehen und schnell abtrocknen.

Pilze lieben es feucht

Die meisten Pilzkrankheiten treten bei feuchter Witterung auf. Die Krautfäule (*Phytophthora infestans*) bei Kartoffeln und Tomaten tritt bei Temperaturen um 20 Grad auf. Die winzigen Sporen dringen in die nassen Blätter ein und nach wenigen Tagen verstreuen sie schon wieder Sporen.



Sind bereits die Tomatenstängel mit Braunfäule befallen, ist die Staude nicht mehr zu retten. Bei ersten Anzeichen die befallenen Blätter entfernen.

Was können wir tun?

- Widerstandsfähige Sorten anbauen. Diese werden weniger oder später befallen.
- Nicht überdüngen. Geilwüchsige Pflanzen (zu viel Stickstoff) sind anfälliger für Krankheiten.
- Tomaten unter ein Dach stellen. Direkter Regen auf die Blätter erhöht das Pilzrisiko.
- Nicht zu dicht pflanzen. Zwischen den Pflanzen soll die Luft zirkulieren, sodass die Blätter rasch abtrocknen.
- Nur den Boden gießen. Nicht die Blätter nass machen. Außerdem soll es vom Boden nicht auf die Blätter hinaufspritzen. Eine Mulchschicht verhindert das.
- Im Gewächshaus viel lüften und Tomatenhauben in der Früh abnehmen.
- Fruchtwechsel. Standort jährlich wechseln oder neue Erde nehmen und Töpfe und Tomatenstäbe jährlich desinfizieren.



Kräuter zum richtigen Zeitpunkt ernten

Kräuter verleihen Speisen Geschmack und Aroma. Sie regen die Verdauung an, stärken den Organismus und beugen Krankheiten vor.

Da Kräuter nicht ganzjährig zur Verfügung stehen, sollte man sich für die kalte Jahreszeit einen Vorrat anlegen. Die meisten Kräuter behalten getrocknet etwa ein Jahr lang ihre würzigen oder heilenden Kräfte. Voraussetzung ist, man erntet sie zum richtigen Zeitpunkt und behandelt sie umsichtig.

Die meisten Kräuter und Heilpflanzen sind Sonnenkinder und haben daher im Sommer ihren höchsten Wirkstoffgehalt. Dieser wird von der Witterung und besonders vom Standort und Bodenverhältnissen stark beeinflusst. Ein Platz an der Sonne und warme, lockere Erde sorgen zumeist für günstige Voraussetzungen.

Sonnenkräuter wie Salbei, Thymian, Schnittlauch oder Lavendel bilden nur wenig Aroma, wenn sie im Schatten wachsen, der Boden zu viele Nährstoffe enthält oder wenn sie in nassem, kalten Boden wurzeln.

Selbst an einem sonnigen Standort variiert der Wirkstoffgehalt im Laufe des Tages. Blüten und Blätter aromatischer Kräuter sammelt man nach einigen trockenen Tagen am Vormittag nach 9 Uhr. Oregano, Pfefferminze, Dill, Wermut und Salbei werden kurz vor oder zu Blühbeginn geerntet, da sie zu dieser Zeit am meisten ätherisches Öl enthalten.



Alte Himbeerruten entfernen



Sommerhimbeeren werden gleich nach der Ernte bodennah abgeschnitten und aus dem Garten entfernt.

Die inzwischen meter hohen jungen Ruten werden zwischen Drähten angeordnet. Sind zu viele Jungpflanzen da, werden die schwächeren davon ebenfalls bodennah entfernt.

Erdbeeren sind eine götterhafte Frucht

Wer im nächsten Jahr Erdbeeren aus dem eigenen Garten möchte, sollte bis Ende des Monats pflanzen.



Wichtig dabei ist, dass das Herz der Jungpflanzen dicht über dem Boden steht. Wenn zu tief gepflanzt wird, faulen die Pflanzen leicht. Wird zu hoch gepflanzt, besteht im Winter die Gefahr des Ausfrierens.

Auf bestehenden Beeten werden alle Ausläufer, die nicht für eine neue Pflanzung vorgesehen sind, laufend entfernt. Nach der Ernte wird das Erdbeerlaub bis auf das Herz abgeschnitten und der Boden vorsichtig gelockert. Eine Düngung und gute Bewässerung stärkt die Pflanzen.

Nach der Ernte Ribisel, Jostabeeren und Stachelbeeren schneiden



Bei schwarzen Johannisbeeren wird das Altholz dort weggeschnitten, wo ein schöner Jungtrieb angewachsen ist.

Bei roten und weißen Ribisel wird bis zu ein Viertel der Triebe, die ältesten, dunklen, direkt über dem Boden abgeschnitten.

Lange Brombeerruten anbinden

Um etwas Ordnung ins Brombeergewirr zu bringen, sollen die neuen langen Triebe angebunden werden und alle Seitenäste, die sie bilden, auf ca. 10 cm gekürzt werden.



Wenn Kiwi ähnlich wie die Brombeeren angebunden und geschnitten werden, behält man leichter die Übersicht.

Bitte schreibt uns Eure Erfahrungen. Wenn jemand gute Tipps zu diesen und anderen Themen hat, sollen doch auch andere davon profitieren.

frickh.wilhelm@tmo.at



Kräuselkrankheit beim Apfelbaum?



Was so aussieht wie die Kräuselkrankheit bei den Pfirsichbäumen, stellte sich im Blattumdrehen als Blattlausart heraus.



Die Rosenblattlaus verursacht an den Blättern Wucherungen und Verfärbungen.

Traurige Kirschbäume

Das feuchte Wetter hat heuer Monilia und die Schrotschusskrankheit besonderes begünstigt. Derzeit kann man nicht viel tun, außer die dünnen Zweigspitzen entfernen und beim Sommerschnitt auslichten, damit mehr Luft durch den Baum kann und die Blätter schneller abtrocknen. Im Frühjahr ist eine Austriebsspritzung möglich.



Abgefallene Blätter und abgeschnittene Zweigspitzen sollen entsorgt werden.



Mit abgestandenem Wasser gießen

Damit Sommerblumen zu voller Pracht erblühen, brauchen sie ausreichend und gleichmäßig viel Wasser.

Häufiger Wechsel zwischen trockenem und feuchtem Boden kann dazu führen, dass Blütenknospen abfallen.

Leitungswasser kommt viel zu kalt für die Pflanzen aus dem Hahn. Die Pflanzen erleiden durch kaltes Gießwasser einen Schock, der zu Wachstumsstörungen führen kann. Es sollte zuerst in Wasser tonnen abstehen und sich erwärmen, bevor es zum Gießen verwendet wird.



Die Hortensie



Üppig blühende Bälle in weiß, rosa oder blau zieren zahlreiche Gärten, Zäune und Hauseingänge. Bei den tellerförmigen Gartenhortensien sitzen die Scheinblüten wie Schmetterlinge um eine Scheibe mit den eigentlichen Blüten.

Rispenhortensie

Rispen-, Samt-, Schneeball-, Eichblatt- und Kletterhortensien finden immer mehr Liebhaber und seit es Hortensien gibt, die an den einjährigen Trieben blühen, kann man sich auch in frostgefährdeten Gegenden an dieser herrlichen Gartenblume erfreuen.

Wenn der Boden genügend sauer ist (pH-Wert 4,5), färben sich die ehemals rosaroten Blüten blau.

Frühblühende Staudenteilen

Die im Mai und Juni prachtvoll blühenden **Iris oder Schwertlilien** werden am besten im Juli oder August geteilt. Dazu werden die Triebe handhoch über dem Boden abgeschnitten.



Ältere Pflanzen, die in der Blüte und im Wuchs nachlassen, sollte man ausgraben. Die jungen, nach außen gerichteten Sprosse werden mit einem Stück vom Wurzelstamm abgeschnitten. Der innere Teil ist zur Vermehrung ungeeignet.

Zur vollen Entwicklung brauchen Iris viel Sonne. In Wassernähe lieben Iris die hohe Luftfeuchtigkeit und einen windgeschützten Standort.



Gepflanzt wird in gute Erde, die lehmig, nährstoffreich und durchlässig sein soll und die mindestens 20 cm tief gelockert wird.

Darauf drückt man in einem Abstand von gut einem halben Meter die Rhizome, die nach unten gerichtet werden müssen. Oben werden die Rhizome nur leicht mit Erde bedeckt. Ein früher Termin bei der Neupflanzung von Iris bringt besonders reiche Blüte im nächsten Jahr.



Blumenwiese

Da blüht uns was!

Auf Initiative von Christa Pucher haben wir neben dem Siedlerhaus in Attnang-Puchheim eine Blühstreifen mit Wildblumen angelegt. Im Frühling haben bereits Winterling, Krokus, Narzissen und Wildtulpen geblüht. Nach dem Pflanzentauschmarkt haben wir die Disteln ausgestochen und übriggebliebene, passende Stauden in die Lücken gepflanzt.

Nun war es ein zweites Mal soweit, dass wir die unerwünschten Beikräuter entfernt haben. Die mitwirkenden GartenfachberaterInnen waren überrascht, wie viel der angebauten und gepflanzten Blumen schon blühen.



Rigo Meyer und Christa Pucher beim Jäten.

Geduld bei Blumenwiesen

Es ist spannend, zu beobachten, was auf einer Blumenwiese wächst, was gut gedeiht und was sich nicht so wohlfühlt. So eine Wiese verändert sich ständig, im Lauf der Jahreszeiten und im Lauf der Jahre. Aber eines ist sicher. Sie ist ökologisch um vieles wertvoller als monotoner Rasen. Und sie freut uns und die Bienen.



Kompost im Garten

Selbst guten Kompost herzustellen ist gar nicht so schwer. Das meiste macht die Natur selbst. Sie erzeugt uns guten Dünger und Humus.

Bodenorganismen

Gewichtsmäßig machen die Bodenlebewesen weniger als 1 % des Bodens aus. Zahlenmäßig können in einem Kubikdezimeter Boden bis zu 10 Milliarden Lebewesen vorkommen.

6,5 Tonnen an Bodenlebewesen sorgen in einem Hektar Boden für Fruchtbarkeit und damit für Dünger für unsere Lebensmittel.

Der Regenwurm

Tauwurm, *Lumbricus terrestris*



Der Tauwurm ist 9 bis 30 cm lang. Es gibt 54 Arten in Österreich. Sie leben 3 bis 8 Jahre. Sie ernähren sich von humusreicher Erde und vermodertem Pflanzenmaterial. Sie ziehen abgestorbene Pflanzenteile in ihre bis 1,5 m tiefen Gänge.

Der Kompostwurm

Eisenia foetida

Der Mistwurm ist die verbreitetste Art in Europa. Er wird 6 - 13 cm lang.



Der Kompostwurm ernährt sich von organischem Material in der täglichen Menge seines Körpergewichts und hinterlässt fruchtbaren Wurmkompost.



Balkon und Terrasse

Bei Hitze brauchen besonders die Balkon und Kübelpflanzen sehr viel Wasser, ist doch der Platz in den Kistchen eng, so dass diese schnell austrocknen.

Die Hitze erwärmt von allen Seiten das Substrat in den relativ kleinen Behältnissen. Deshalb sollte, besonders an den heißen Tagen bei dunklen Gefäßen vielleicht zweimal gegossen werden.

Außer der Bewässerung ist auch auf eine gezielte Düngung zu achten. Niemals darf in trockenes Substrat gedüngt werden, weil dabei die Wurzeln Verbrennungsschäden erleiden. Also, zuerst bei trockenem Substrat bewässern und in einem zweiten Arbeitsgang den Dünger einbringen.

Sehr gut eignen sich flüssige Dünger, wobei nach den Angaben des Herstellers die Düngermenge genau einzuhalten ist. Die Düngung sollte wöchentlich erfolgen. Besser ist etwas weniger Dünger zu verwenden als zu viel.

Natürlich nimmt man einen Blühdünger für Blütenpflanzen und einen Blattpflanzendünger für Blattpflanzen. Surfinien und Verbena brauchen zusätzlich einen Eisendünger für reiche Blüte.





Zeigen Sie uns Ihren Garten!

Fest der Natur

Viele Naturschutzorganisationen präsentierten sich im Linzer Volksgarten. Wir waren mit den Themen „Kein Gift im Garten“ und „Das Bodenleben fördern“ vertreten.



Ganz eifrige und begeisterte junge Naturforscher wühlten in unserer Wurmbox und fanden Tiere, die wir gar nicht hineingegeben hatten.

Der nächste Pflanzenschutzmittel-SachkundeNACHweiskurs findet am 15. Oktober 16 im Bezirk Ried i.I. statt.
Anm. frickh.wilhelm@tmo.at

Werden Sie GartenfachberaterIn!
Alles über den Garten in unserem Gartenfachberaterkurs an 8 Samstagen ab 5. November 2016 im Siedlerhaus Marchtrenk. Sie können sich bereits anmelden!

Seminar Der Garten für Selbstversorger am Sa. 18. Februar 2017 im Siedlerhaus Marchtrenk.

Wer macht mit! Bringen wir mehr Natur in unsere Gärten.

Zeigen wir wie vielfältig unsere Gärten sind.



Das Land Oberösterreich möchte gern die NÖ Aktion Natur im Garten übernehmen.

Es gibt viele naturnahe Siedlergärten

Keine Spritzmittel, kein Kunstdünger und immer öfter auch kein Torf. Dafür Kompost, Mulchen, Nützlinge fördern, Blumenwiesen usw. Viele unserer Gartenfreunde erfüllen bereits die Kriterien von Natur im Garten. Mit Eurer Hilfe werden es mehr!



Das schaut doch sehr nach „Natur im Garten“ aus. Am 15. Juli findet hier im Garten Hallwirth der Sommerbaumschnittkurs mit Michael Pucher statt.

Gärten zum Anschauen

Nächstes Jahr würden wir gern Ihren Garten an einem Tag der offenen Gartentür anschauen.

Wenn Sie einen Garten haben, auf den Sie stolz sind, zeigen Sie ihn doch her. Es muss gar nicht der schönste Garten sein - Geschmäcker sind verschieden. Aber wenn andere sagen, dass Ihr Garten sehenswert ist, dann lassen Sie uns doch bitte daran teilhaben.

Bitte melden Sie Ihren Garten zu einem Tag der offenen Tür an. Meine Email-Adresse: frickh.wilhelm@tmo.at

«Mehr Natur im Garten»

Gartentermine im Überblick

Gartenstammtisch *Sommer-Baumschnitt* SV Attnang

Fr. 1. Juli 19.30.
GH Gruber,
Schwanenstadt
Carina Grünbart:
Meine Kräuterschätze - Sommerkräuter



Fr. 15. Juli 2016

Die Veranstaltung des SV Attnang mit Michael Pucher beginnt um 13 Uhr in der Siedlerhalle mit der Theorie. Praxisteil ist dann bei Maria Hallwirth, ca. 14 Uhr.

Entdecken Sie in diesem Vortrag Wissenswertes rund um Baldrian und andere Sommerkräuter für Ihr Wohlbefinden und vieles mehr.

Vorschau: 5. 8. Peter Harfmann: Ein kleiner Einblick in die Welt der Düfte und Aromen aus Garten und Umgebung. Wie man aus Kräutern ätherische Öle destilliert.

02.09.2016 GH Schmankerl, Schwanenstadt. 19:30 Elektrischer Schneckenzaun. Hubert Moshammer



Gartentermine im Juli

Mi 29. Juni 19 Uhr Der Garten im Klimawandel. Willi Frickh. SV Attergau Kirchenwirt Kiefer.

Do 30. Juni 19:30 GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH Bez. Gmunden - 4656 Kirchham Nr 33, GH Pöll. **Bekämpfung der Wühlmaus.** Harald Pachler über seine erfolgreiche Jagd auf diesen Gartenschädling mit der Top-cat-Falle.

Fr 1. Juli Gartenstammtisch SV Attnang, GH Gruber, Schwanenstadt. Carina Grünbart. Meine Kräuterschätze-Sommer.

Sa. 23. Juli Gartenfachberater-Ausflug des Gartenfachberaterstammtisches. Glashütte Schwanenstadt, Kräuterhof Neuhuber, Schlatt, Staudengärtnerei Glück, Bergern, Rutzenham.

Do. 28. Juli 19:30 GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH Bez. Gmunden - 4656 Kirchham Nr 33, GH Pöll: Gartengespräche.

Sa. 13. August. Gartenfachberater-Ausflug des Gartenfachberaterstammtisches. Stehrerhof Neukirchen, Garten Pachinger Frankenburg, Arboretum und Bierheuriger RampnBräu.

Gmundner Gartenfachberaterstammtisch in Kirchham
(immer am letzten Donnerstag im Monat)

Keine Sommerpause!

Tage der offenen Gartentür



Am 2. und 3. Juli ist in Micheldorf, Grabenstraße 3, der Garten Lugerbauer zu besichtigen.

Garten Lugerbauer

10 - 17 Uhr. UB 3 Euro. Info und Kontakt: www.geranium.at

Gießen nach dem Mond im Juli

Günstige Tage nach dem astronomischen Mondkalender sind:
5. und 6. Juli, 15. 16. und 17. Juli, 24. und 25. Juli.

Unkraut jäten

7. und 9. Juli, 20. und 21. Juli.

Blattgemüse säen

5. Juli, 15. Juli,

Wurzelgemüse säen

20. und 28. Juli

Kompost ansetzen, ausbringen

1. - 5. Juli, 10. - 14. Juli, 29. u. 30. Juli